



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

24. Das Fest deß H. Matthiae

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

schicht noch bis auff heutigen Tag/ daß die Hagelgäns / ob sie wohl in grosser Zahl dafelbst sich auffhalten / dennoch den Früchten keinen Schaden thun. Endlich verschied sie im Herrn im 60. Jahr ihres Alters / im Jahr Christi aber 680. Da sie zuvor ihren Klosterfrauen allerley heylsame Lehr hinderlassen hätte.

Der 24. Tag im Hornung.

**A**uff diesem Tag begehrt die Kirch Gottes das Fest des H. Matthiä des Apostels. Besuche was in gemein von den Aposteln geredt worden. 1. Buch / 4. Theil 3. und richte dich nach demselbigen / insonderheit aber erkenne mit grosser Danckbarkeit die Gnad des Glaubens / welchen dir Gott mitgetheilet / und in seine Kirch beruffen hat. Den kurzen Inhalt seines Lebens / mit einer Betrachtung hastu folgendes zu vernehmen.

Betrachtung über das Fest des H. Apostels Matthiä / auß seinem Leben gezogen.

1. Punct.

**E**nlich hastu zu erwegen / wie daß (nachdem der Verräther Judas von den Aposteln gewichen / und ihre Zahl abgenommen) der gütige Gott einen andern an seinen Platz hat wöllen stellen 3. damit die Zahl der zwölf Aposteln allzeit völlig bliebe. Item wie er zu diesem End dem H. Petro (als dem Haupt der Kirchen nach der Auffahrt Christi) in den Sinn gegeben / in völliger Versammlung der Glaubigen einen andern anstatt des Verräthers Judä zu erwöhlen. Darbey du erslich wohl zu beherzigen hast den erbärmlichen Fall des Verräthers Ju-

dä / dieneil er die Gnad / welche er von Gott empfangen / übel gebraucht und verlohren. Daher du sehest / daß es nit genug ist / die Gnad von Gott empfangen / sondern dieselbe wohl gebrauchen mußte 3. und man sich umb so viel mehr vor demselben befürchten habe / je mehr und grösser man von Gott empfangen. Man mag meinlich zu sagen / daß auß gutem Welter und starcker Essig werde / auß demselben Heiligen wird ein arger Saufftrunk reden / und der H. Augustinus saget / daß er niemahl ärger und böser gesehen / als die / welche auß dem geistlichen Stand / oder auß dem viel und grosse Gnad von Gott empfangen / und dieselbe nachmahln mißbrauchen. Sag dem ewigen Gott Lob und danck / daß er für seine Kirch so grosse Gnad empfangen / und anstatt des unfruchtbarren und aufgereuteten Baums / einen andern fruchtbarren hat pflanzen wöllen.

2. Punct.

Zum 2. betrachte / wie daß die zwölf Aposteln und andere Junger des Herrn / die Zahl bey die 120. in ihrer Versammlung einhelliger Stim zweyen zu dem Ampt erwöhlen und vorstellen / welches mit dem Zunahmen Justus / und dem H. Matthias: Item wie sie (nachdem sie von Gott ernstlich befohlen / und beghebet durch das Loß zu verstehen gegeben worden) er auß beyden zum Apostel erwöhlen / welches der Verräther Judas haben wollen / und werffen thäten / welches auß dem Loß deutete. Darauff er gleich in der Versammlung auffgenommen wurde. Hier auß hastu zu lehren / daß man sich nicht wöhlen zu lassen / sondern die Wahl diesem oder jenem Ampt oder Person



## COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an/nach dem dir der Geist Gottes und deine Andacht eingeben wird.

Der 25. Tag im Hornung.

**Kurzer Inhalt des Lebens des  
H. Tarasii Erzbischoff zu Con-  
stantinopel.**

**T**arasius war gebürtig von Constanti-  
nopel/edel vom Geschlecht; ein Christ/  
und von seiner Jugend an in den Wissen-  
schaften und guten Sitten wohl unterwie-  
sen. Anfänglich thät er das Ampt eines ge-  
heimen Schreibers/sonsten Secretarius ge-  
nant/ bey dem Käyser Constantino verwal-  
ten. Von diesem Ampt erwöhlete ihn der  
Käyser und seine Mutter Irene zu einem  
Erzbischoff zu Constantinopel/ zur Zeit/ in  
welcher der Patriarch Paulus (darumb daß  
er von allen verlassen/ und wider die Bild-  
stürmer nicht Mans gnug war) gemeltes  
Bischtumb auffgeben/ und in ein Closter  
gangen war.

Er nahm das Erzbischtumb an/doch der-  
gestalt/ daß ihm der Käyser und das ganze  
Volck zuvor verhießen/ daß sie die Gefäß und  
Anordnung der sechs allgemeinen Versam-  
lungen miteinander halten; und darneben  
noch eine newe Versammlung anstellen/ in  
welcher die Kegerey der Bildstürmer von al-  
len verdambt/ und die Kirch zu Constanti-  
nopel von dem geistlichen Bann loß gespro-  
chen würde. Er war ein Man grosser Zu-  
genden/ und wahrer Hirt seiner Kirchen:  
hielt sich in grosser Demuth/ hatte einen groß-  
sen Eyffer zur Ehr Gottes; war sehr liebreich  
und barmherzig gegen den Armen/ deren er

299 3

eine

auff menschliche Bedencken sehen / sondern  
allein auff den Willen Gottes gehen soll.  
Die heilige Apostel sahen: an daß Joseph  
oder Barsabas der Gerechte ein Blutsver-  
wandter war unsers Heylands / und ein  
Bruder dreyer ander Apostel; sie sehen nit  
an / daß er mit dem Nahmen und mit den  
Wercken gerecht war; da Matthias etwan  
nit so hoch und heilig als Joseph / sondern  
daß Gott den Matthias haben wolte / und  
zum Apostel-ampt verordnet hätte. Zum 2.  
Hastu dem H. Barsaba nachzufolgen/ wel-  
cher nit unlästig oder zörnig wird/ daß ihm  
Matthias vorgezogen/ sondern erfrewte sich  
hierin/ hielt sich zu diesem Ampt unwürdig/  
und erkennete / daß solches der gerechte und  
eigentliche Will Gottes wäre.

3. Punct.

Zum 3. Erwege/wie sich der H. Matthias  
verhielt und anstellte/da er sahe/daß er zu ei-  
nem Apostel erwöhlet. Dan erstlich thät er  
sich gar tieff verdemütigen / und schäzte sich  
unwürdig zu diesem so hohem Ampt Zum  
2. sagte er dem gütigen Gott auß Herzen  
Danck/und erkente daß er Gott umb so viel  
mehr verbunden/ und zu dienen schuldig / je  
höher er ihn erhebt hätte. Zum 3. Erweckte er  
in ihm selbst eine grosse Begierd zu seiner  
eigener Vollkommenheit/einen grossen Eys-  
fer die Ehr Gottes zu vermehren / und die  
Seelen zu Gott zu befehren. Er predigte das  
H. Evangelium von Judea an bis in Ethio-  
pien oder Mohrenland. Zum 4. Verlangte  
er sehr nach der Marter/cron/damit er seinem  
Meister desto ähnlicher wäre / welches er  
endlich erlangte: dan er wurde fälschlich an-  
geklagt/geschmähet/versteiniget/und endlich  
umb Christi seines Meisters und Herzens  
Willen getödtet.